

Jürgen Faßhauer

Rettungshundestaffel Main-Kinzig

Zur Person: Der 1. Vorsitzende und Einsatzleiter der Staffel, Jürgen Faßhauer, war in den Jahren 2001 bis 2005 im Dachverband Bundesverband Rettungshunde e.V. (BRH) als 2. Vizepräsident unter anderem für die Aus- und Weiterbildung der mehr als 60 über ganz Deutschland verteilten Staffeln zuständig. Zu dieser Zeit entwickelte er mit dem BRH-Präsidium und den zuständigen Fachreferaten ein Qualitäts-Sicherungskonzept, in welchem die Mindestanforderungen und Richtlinien mit einer Stichtagsregelung festgelegt wurden.



Tipp-Foto: Jürgen Faßhauer ist stolz darauf, dass seine Hundestaffel die Qualitätsrichtlinien des Dachverbandes deutlich übertrifft.

Die BRH Rettungshundestaffel Main-Kinzig e.V. (der Neue Tipp berichtete) ist inzwischen die größte Organisation ihrer Art in Hessen. Nicht nur nach Zahl der aktiven Mitglieder und Stärke der Einsatzgruppe, auch die Anzahl der geprüften Hunde,

mithin das wichtigste „Arbeitsmittel“ der Staffel, macht die Gruppe zu einem äußerst schlagkräftigen Bestandteil im Katastrophenschutzkonzept des Landkreises Main-Kinzig.

Der Neue TIPP: Grüß Gott, Herr Faßhauer. Wie viel Zeit

bringen Sie und die anderen Mitglieder regelmäßig für die Arbeit der Hundestaffel auf?

Jürgen Faßhauer: Die Rettungshundearbeit ist eine sehr zeitintensive Berufung. Um den hohen Leistungsanforderungen gerecht zu werden, müssen die Hunde regelmäßig trainiert werden. In unserer Staffel findet dieses Training wöchentlich 2- bis 3-mal statt.

Dazu kommen noch die Theorieausbildung der Einsatzkräfte, die realen Einsätze und natürlich Verwaltung und Organisation des Staffelnbetriebes. Ich persönlich bringe dafür ca. 18 Stunden pro Woche auf. Die Gesamtaufwendung aller aktiven Mitglieder beläuft sich

Deutschland nicht durch den Staat reglementiert. Die Einsatzkräfte unserer Staffel werden jährlich durch einen unabhängigen Sachverständigen auf ihre Einsatzfähigkeit überprüft.

Zusätzlich muss sich in Hessen jede Rettungshundestaffel einer Leistungskontrolle durch die hessische Polizeidiensthundeschule unterziehen. Dieses sind aus unserer Sicht aber unabdingbare Voraussetzungen, um die hohen Anforderungen, die an ein Rettungshundeteam im Einsatz gestellt werden, garantieren zu können.

Der Neue TIPP: Ihr Dachverband BRH verlangt als Grundlage für die Einsatzfähigkeit einer Rettungshundestaffel einen zertifizierten Ausbilder, drei geprüfte Rettungshundeteams sowie drei geschulte Suchgruppenhelfer.

Diese Minimalanforderungen müssen bis zum 31.12.2007 erfüllt sein. Wie ist die Staffel Main-Kinzig hier aufgestellt?

Jürgen Faßhauer: Bereits heute verfügen wir über elf geprüfte Rettungshundeteams mit zwölf Hunden. Diese werden im Einsatz unterstützt von 14 geschulten Suchgruppenhelfern.

Natürlich ist jeder Hundeführer gleichzeitig auch als Suchgruppenhelfer ausgebildet. In unserem Ausbildungsausschuss sind bereits zwei Ausbilderinnen und eine Ausbilderassistentin zertifiziert. Drei weitere Mitglieder des Ausschusses werden ihre Zertifizierung im laufenden Jahr erhalten.

Der Neue TIPP: Weiter wird als unabdingbare Grundlage für die Einsatzfähigkeit ein zertifizierter Zugführer gefordert.

Da sie seit mehr als zehn Jahren weit über Hundert Rettungshundeinsätze geleitet haben, wären Sie quasi automatisch zertifiziert. Warum haben sie sich jetzt trotzdem der anspruchsvollen Zertifizierungsprüfung unterzogen?

Jürgen Faßhauer: Das ist richtig, nach den geltenden Bestandsschutzregelungen

wäre für meinen Kollegen Friedrich Jakob, der auch Mitglied des BRH-Auslandskaders ist, und mich die Zertifizierung als Zugführer nicht erforderlich gewesen. Andererseits erwarten wir von den aktiven Mitgliedern unserer Staffel eine gewisse Weiterbildungsbereitschaft und möchten daher mit einem guten Beispiel voran gehen.

Außerdem ist es für uns interessant und wichtig, sich neuen Herausforderungen zu stellen.“

auf ca. 16.000 Arbeitsstunden pro Jahr, die auf rein ehrenamtlicher Basis geleistet werden.

Der Neue TIPP: Ist Ihre Tätigkeit staatlich stark reglementiert?

Jürgen Faßhauer: Nein! Die Rettungshundearbeit wird in

im Dezember 2003. Bei diesem Erdbeben sind nach amtlichen Angaben 41.000 Menschen ums Leben gekommen. Die physischen und physischen Belastungen für die Einsatzkräfte waren entsprechend hoch. In diesem Einsatz war ich als Einsatzleiter verantwortlich für das Einsatzkontingent des BRH (Bundesverband Rettungshunde e.V.). Für mich als Einsatzleiter war die zentrale Aufgabe, den Einsatz der vorhandenen Rettungshundeteams zu koordinieren, damit noch lebende Verschüttete so rasch als möglich geortet werden können. Weiterhin galt es natürlich, alle im Iran befindlichen BRH-Einsatzkräfte auch wieder unverletzt und gesund aus dem Katastrophengebiet zurück in ihre Heimat zu bringen.

Der Neue TIPP: Wie können Sie ausschließen, dass die Tiere bei solchen Belastungen überstrapaziert werden?

Jürgen Faßhauer: Das Training der Hunde wird sehr kleinschrittig aufgebaut. Motivation und Belohnung nehmen dabei den wichtigsten Stellenwert ein. Gefördert und belohnt werden stets selbständig vom Hund angebotene Verhaltensweisen in Richtung des angestrebten Ausbildungsziels. Die gesamte Ausbil-

Der Neue TIPP: Nach Ihnen beiden wurde jetzt ein drittes Mitglied der Staffel zertifiziert. Wofür brauchen Sie drei Zugführer?

tur verbreitern. Mit dem dritten zertifizierten Zugführer Thomas Deckert können wir bei länger andauernden oder großen Einsätzen jederzeit eine hochwertige Besetzung in der Einsatzführung gewährleisten.

In der Einbindung in das Katastrophenschutzkonzept des Main-Kinzig-Kreises sehen wir auch eine gewisse Verpflichtung, die Aus- und Weiterbildung unserer aktiven Mitglieder auf höchstem Niveau zu halten, um den alarmierenden Behörden im Einsatzfall eine professionelle Unterstützung zu geben.

Der Neue TIPP: Apropos: welchen bisherigen Einsatz haben Sie besonders in Erinnerung behalten?

Jürgen Faßhauer: Sicherlich den Einsatz nach dem schweren Erdbeben im Iran (Bam)

Jürgen Faßhauer: Da unsere Staffel inzwischen sehr groß geworden ist, wollten wir die Basis unserer Führungsstruk-

turen in kleinste Elemente unterteilt.

Nach Festigung der Einzelbausteine werden diese im Zuge der weiteren Ausbildung schrittweise verkettet. Die Ausbildung wird dabei individuell auf die Anlagen und Fähigkeiten des einzelnen Hundes abgestellt.

Der Neue TIPP: Herr Faß-

hauer, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen weiter viel Erfolg bei Ihrer Arbeit. Weitere Informationen, Bilder und viel Hintergrundmaterial zu Rettungshunden und deren Ausbildung bietet die Staffel auf ihrer Internetpräsenz unter www.rettungshunde-main-kinzig.de